

Critical Whiteness/ Anti- Rassismus Seminar am 26./27. 11 2011 in Köln

Samstag, 26.11.

- 1) Speeddating- Was bedeutet " Weiss sein" für uns?
- 2) Was bedeutet Rassismus für uns?
- 3) Individueller Zeitstrahl über die persönliche Konfrontation mit dem Thema „ Weiss sein“
- 4) Vortrag: Was ist Rassismus?
- 5) Vortrag: Critical Whiteness

Sonntag, 27.11.

- 6) Stationen zum Thema Rassismuserfahrungen
- 7) Diskussionsgruppen zu vier verschiedenen Fragen:
 - Wie ist man praktisch „ critical white“?
 - Du bist in einem anderen Land und wirst nach deiner Herkunft und weissen Privilegien gefragt. Was machst du?
 - Kann es einen Freiwilligendienst ausserhalb rassistischer Strukturen geben? Und wenn ja, wie sieht dieser aus?
 - Kann es eine Begegnung zwischen people of color und weissen geben, ausserhalb von rassistischen Strukturen?
- 8) Abschlussrunde und Auswertung der Beobachtungen, die die Gruppe zu unterschiedlichen Themen während des Seminares zu bestimmten Fragen gemacht hat

- >1) individuelle Vorstellungen werden in Zweier- Gesprächen ausgetauscht
- >2) es wird ein grosses Plakat erstellt um Schlagwörter zu sammeln, darunter fallen u.a. „Gewalt“, „Alltag“, „fremdes Aussehen“, „Nazis“, „Diskriminierung“, „ Ich hab ja nichts gegen Türken, aber..“, „Ungerechtigkeit“, „mitten in der Gesellschaft“, „Rassen“, „Postkolonialismus“, „strukturelle Diskriminierung“, „Macht/Ohnmacht“, „Hautfarbe“, „critical whiteness“, „geringere Chancen“, „institutionalisierter Rassismus“
- >3) Einzelarbeit, doch es fällt auf, dass die Leute, die im Ausland gewesen sind dort vor allem das erste Mal sich mit dem Thema „ weiss sein“ auseinandersetzen

-->4) Vortrag: Was ist Rassismus?

- Rassismus ist eine soziale Praxis, dessen Ursprung zwar wissenschaftlich dekonstruiert ist, jedoch weiterhin als Problematik vorhanden ist!

Merkmale

- *Kategorisierung*
 - . Selektion bestimmter Merkmale
 - . Repräsentation: bestimmte Merkmale werden mit bestimmten Eigenschaften verknüpft
- *Hierarchisierung*
 - . (negative) Wertung von bestimmten Merkmalen
- *Konstruktionsmacht*
 - . Entstehung von Machtefügen (asymmetrisches Machtverhältnis), das auf unterschiedlichen Merkmalen basiert

Form

- *Alltagsrassismus*
 - . produziert und setzt Normalität voraus
 - . betrifft alle
 - . (un)bewusstes Verhalten
 - . bringt Gewöhnungseffekt
 - . ab 1990er Diskurs-->Bewusstwerden
 - Problem: Sensibilisierung für Aufdecken
- *Biologischer Rassismus*
 - . Einteilung nach äusseren Merkmalen
- *Kulturrassismus*
 - . Kultur ersetzt Rasse
 - . Mensch wird durch Kultur determiniert
 - . Kultur als „Natur des Menschen“

Ebene

- *Offen und sichtbar*--> gewalttätig
- *Unsichtbar*--> bewusst/ unbewusst

Wirkung

- *Wie?*
 - . statisch determinierte Generalisierung
 - . kulturelle/soziale Phänomene werden als Tatsachen gestellt
- *Wo?*
 - . Strukturen, Institutionen, Bildern etc.

Funktion

- Legitimation von Ungleichheiten (Zeitalter der Aufklärung: Natur des Menschen als Rechtfertigung für politische und gesellschaftliche Geschehnisse)
- Stellt Machtungleichheiten her

=> strukturorientiertes Ordnungsprinzip

--> 5) Was ist „Critical Whiteness“?

- „Weißsein“ bedeutet nicht einer Hautfarbe anzugehören, sondern einer Machtposition anzugehören
- macht Herrschaftssysteme sichtbar
- „schwarz“
 - . politische, widerständige Kategorie im Sinne einer Identität der Unterdrücktererfahrung, die alle Gruppen von *people of color* einschließt
- „weiss“
 - . politische dominante Kategorie im Sinne von Machterfahrungen von Menschen, die als *weiss* konstruiert sind

--> Kategorisierung--> Aufzeigen von Machtstrukturen

- Critical Whiteness Studies (CWS)
 - *Diskurs entsteht in den 1980er in den USA*
 - . Bemühen um Schaffen eines Perspektivwechsels, Blickwechsel vom rassistischen Objekt(welches von aussen bestimmt und gemacht wird) zum rassistischen Subjekt, vom Dienenden zum Bedienten
 - *Aufgabenbereiche*
 - . Untersuchung von Weißsein als soziale Konstruktion
 - . Untersuchung realer Auswirkungen des konstruktiven Prozesses
 - . Richten des Fokus auf die eigene Position und die kritische Hinterfragung dieser
 - *Postkolonialismus*
 - . Kolonisation als Teil eines transnationalen Kontextes
 - *1980er USA*
 - . Thematisierung des Weißseins durch schwarze afroamerikanische Feministinnen an Dominanz weisser feministischer Position
 - . Wissen über Weißsein von schwarzen als „ Überlebensstrategie“

- Hauptthesen über Weißsein
 1. weisse Auseinandersetzung mit Weißsein reproduziert weisse Vorherrschaft
 2. Weißsein ist ein Ort, der selbst unscithbar, unbenannt, unmarkiert ist und trotzdem Namen setzt
 3. Weißsein schafft strukturelle Normen und Privilegien die als „normal“ gelten
 4. Weißsein ist ein Ort, von dem sie sich selbst betrachten und andere bestimmen
 5. Sichtbarmachung bewirkt Abwehrhaltung der person gegenüber, die das thematisiert
- *Strategien der Abwehr*
 - . „color- blindness“: strukturelle Diskriminierungen werden verneint, aus einem guten Willen heraus
 - . isolierte Betrachtung rassistischer Geschehnisse
 - . Gleichsetzung von Diskriminierung aus anderen Kontexten mit rassistischer Diskriminierung
- >6) nach dem Lesen und Hören von Menschen, die Opfer rassistischer Geschehnisse wurden, diskutiert die Gruppe über einige Fragen. Darunter fallen zum Beispiel die Fragen
- *Warum ist „ Wo kommst du her?“ zu einem people of color eine rassistische Frage?*
 - . Die Frage impliziert eine erwartete Antwort .
 - . Markieren eines „ Du bist fremd.“.
- *Situation: ein Weisser wird im Ausland nach seiner Herkunft gefragt. Ist das rassistisch?*
 - . Nein, denn der Weisse hat die Möglichkeit sich den Diskriminierungsort zu suchen.
 - . Nein, denn der Rassismus basiert auf der Rassentheorie und die Diskriminierung ist Folge auf historische Ereignisse.
 - . Nein, weil solange bis Weisse in privilegierter Position sind kann es keinen Rassismus geben
- >7) Die Gruppe entfacht in brennende Diskussionen und findet auf viele Fragen leider keine zufriedenstellenden Antworten...

- >8) Eine Gruppe sollte während des Seminares beobachten inwiefern die Gruppe sich als *weiss* wahrnimmt. Es wird beobachtet, dass
- ein grosser Teil der Gruppe anfangs viele Abwehrmechanismen aufbaut und ein Bedürfnis nach Rechtfertigung bei Diskussionen über Rassismus und Weißsein verspürt, welches am Ende des Seminares zunehmend weniger wird.
- Desweiteren stellt sich der ganzen Gruppe die Frage „ Ich bin *weiss*. Und jetzt?“